

pro natura lokal : Freiburg

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin de la Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles =
Bulletin der Naturforschenden Gesellschaft Freiburg**

Band (Jahr): **101 (2012)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Jacques Eschmann,
Präsident von
Pro Natura Freiburg

Editorial

50 Jahre Pro Natura Freiburg!

Pro Natura Schweiz hat im Jahr 2009 sein hundertjähriges Jubiläum gefeiert. Drei Jahre später ist es an unserer Sektion ihr fünfzigjähriges¹ Bestehen zu feiern. Weshalb aber musste man bis 1962 auf eine eigene Sektion des Schweizerischen Bund für Naturschutz (SBN, später Pro Natura) in Freiburg warten? Waren die Dazdets der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts weniger umweltbewusst? Oder wurde die Natur in unserem Kanton besser geschützt? Hatte die hauerliche Prägung einen hemmenden Einfluss?

Vielschichtige Gründe waren ausschlaggebend für diesen Rückstand. Die spät einsetzende Industrialisierung sowie Urbanisierung haben die Freiburger Landschaft bis in die sechziger Jahre sicherlich vor zahlreichen Verschmutzungen und Verunzierungen bewahrt. Im 19. Jahr-

hundert allerdings wurden die Wälder der Voralpen ausgebeutet und verunstaltet. Dank des ersten kantonalen Forstgesetzes von 1850 konnten sie glücklicherweise dennoch gerettet werden, denn nun wurde dem Kahlschlag und der Rodung der Kampf angesagt.

Gleichzeitig mit dem Aufblühen der Freiburger Wirtschaft wurde auch unsere Sektion der SBN gegründet. Kein Zufall, konnte doch dem Wirtschaftsboom der glorreichen Dreissiger - der bei uns ab 1960 einsetzte - infolge mangelhafter Raumplanung keine Grenzen gesetzt werden.

Und bis heute, trotz Raumplanungsgesetz, konnte Freiburg nicht wirklichen Nutzen

Glossar

- 1 Editorial
- 2 Jahresbericht 2011
- 5 Jugend + Natur und Jubiläum
- 6 Agenda

Jahresbericht 2011

aus dem verspäteten Wirtschaftswachstum ziehen, indem aus den Fehlern anderer gelernt worden wäre um Ungereimtheiten zu vermeiden: die Zersiedlung der Landschaft ist unkontrolliert rasant fortgeschritten und die Ausscheidung überdimensionierter Bauzonen wird uns wohl noch einige Überraschungen bescheren. Die blitzartige Ausdehnung der Siedlung Bulle ist leider kein Einzelfall. Sei es bei einem Spaziergang durch das Freiburger Land oder aus der Höhe eines unserer Gipfel: dem Wanderer fallen die Schäden sofort auf.

Die Schändung von Natur und Landschaft ist nicht ausschliesslich das Merkmal des Flachlandes: Die Voralpen werden mehr und mehr durch Alpenstrassen erschlossen, die den motorisierten Verkehr zusätzlich anregen. Für soziale oder ökologische Projekte fehlt meistens das Geld; Subventionen und andere Gelder fliessen jedoch fast unbegrenzt in derartige Strassenprojekte.

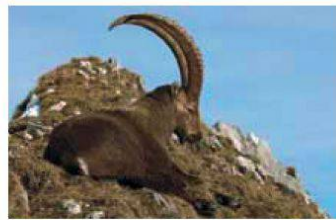
Glücklicherweise gibt es nicht nur negative Punkte für unseren Kanton. Ökologische Netzwerke verbreiten sich laufend und verzögern somit (ohne sie jedoch aufzuhalten) die Erosion der Biodiversität. Die Kantonsregierung setzt sich seit kurzem für eine Gesellschaft ein, die weniger energieverbrauchend ist. 2012, das Jahr unseres 50. Jubiläums ist auch das Jahr in dem Marie Garnier die Direktion für Institutionen, Land- und Forstwirtschaft, übernimmt. Dort können Entscheide zu Gunsten der Natur und der Umwelt gefällt werden.

Welch schönes Geburtstagsgeschenk!

¹ Siehe das Programm in den beiliegenden Falblättern (S. 5 und 6)

Vanil Noir

Jedes Jahr organisieren wir drei Ausflüge: Zwei auf Französisch in den Vallon de Bounavaux und nach Les Morteys sowie einen auf Deutsch nach Les Morteys. Da 2011 das hundertjährige Jubiläum der Wiedereinführung des Steinbocks in der Schweiz war, haben wir dies am 24. September mit dem Ausflug „Auf den Spuren der Steinböcke im Vallon des Morteys“ gefeiert. Die Exkursion war ein solcher Erfolg, dass die Anzahl Gruppen sogar verdoppelt und einige Anmeldungen leider abgelehnt werden mussten. Angesichts der grossen Begeisterung für



Steinbock

den Steinbock wird diese Exkursion dieses Jahr wohl wieder stattfinden.

Die Polemik um die Aufgabe des Weidengangs in Les Morteys-dessous konnte 2005 dank einer Einigung mit Bruno Gachet, dem Pächter, und einer Verlängerung des Pachtvertrages beigelegt werden.

Sechs Jahre lang haben die Vertreter der Alpengenossenschaft und Pro Natura den Pächter regelmässig während der Weidezeit besucht, um die Umsetzung des Vertrags zu verfolgen. Eine aufrichtige und zuverlässige Zusammenarbeit entstand, die eine Erneuerung des Vertrags von M. Bruno Gachet auf weitere 6 Jahre, bis 2018, erlaubte.

Auried

Neben den üblichen Pflegearbeiten, wie dem Unterhalt der Wege, Hecken und Wiesen, entstanden neue Tümpel für die Gelbbauchunken. Diese sind in den letzten Jahren aus dem Gebiet verschwunden.

So wollen wir hoffen, dass diese neuen Lebensräume bald möglichst besiedelt werden und sich die Freiwilligenarbeit gelohnt hat. Die angebotenen Exkursionen für die Schulklassen waren wiederum sehr gut besucht. So konnten insgesamt 564 Kinder und Jugendliche von fachkundigen LeiterInnen durchs Gebiet geführt werden. Trotz des Regenmangels und der damit verbundenen Austrocknung gewisser Teiche konnten die üblichen Amphibien und Wasserinsekten beobachtet werden. Die überaus positiven Rückmeldungen zeigen, dass sich diese Exkursionen bewähren und ein wichtiger Bestandteil der Umweltbildung sind. Bereits haben sich erste Klassen für das Jahr 2012 angemeldet. Falls Sie das unvergessliche Froschkonzert selber einmal miterleben möchten, sind Sie im Auried willkommen. Sie können sich auch einer der beiden öffentlichen Führungen zum 50-jährigen Jubiläum von Pro Natura Freiburg im April anschliessen. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.pronatura-fr.ch.



Geeignete Krippe für Unken

Landwirtschaft und Naturschutz

Es ist nicht immer leicht, landwirtschaftliche Produktion und Naturschutz zu vereinbaren. Meistens verläuft alles mehr oder weniger gut. Jedoch können manche Verhaltensweisen oder Entscheide besonders belastend sein. Das Hochmoor von nationaler Bedeutung von La Mosse d'en Bas ist ein gutes Beispiel dafür: Seit Jahren hält sich ein Landwirt nicht an die Bewirtschaftungsbedingungen,



wie zum Beispiel das Jauchverbot in der Pufferzone. Dies führt zu einer Gefährdung dieses empfindlichen Lebensraums. Als Mitglied der Aufsichtskommission dieses Naturschutzgebietes setzt sich Pro Natura für den strikten Schutz des Hochmoors ein. Aber die Behörden zögern, die erforderlichen Massnahmen durchzusetzen.

Mehrfache Verschmutzungen von Gewässern sollen hier ebenfalls erwähnt werden. Die Unfälle haben sich 2011 gehäuft. Rechtlich vorgehen, mit den Ämtern zusammenarbeiten, Politik ins Spiel bringen: Alles mögliche Mittel, die jedoch für einen Verband nur bedingt wirksam sind. Abschreckendere Bussen würden solche Fälle von Verseuchungen sicher mindern.

Manchmal sind selbst die Entscheide der Behörden eine Gefahr für die Umwelt. Im Januar 2011 haben zwei Staatsräte (ILFD und RUBD) beschlossen, das Verbot des Verteilens von Dung im Winter zu lockern, da sich einige Landwirte bereits im Dezember darüber beschwert hatten, ihre Güllegrube nicht leeren zu können. Die Wildhüter (berechtigt, unrechtmässiges Jauchen anzuzeigen) wurden angewiesen, ab Mitte Januar nur in Fällen oder Gefahr von Verschmutzung einzugreifen. Dies kommt einer Bitte an einen Polizisten gleich, die Augen vor einem Trunkenbold

am Steuer zu verschliessen, sofern kein Unfall oder keine Gefahr eines Unfalls bestünde. Ein Vorstoss im Grossrat hat den Eindruck nur noch bestätigt, dass die Staatsräte sich sehr den Anliegen der Bauern annehmen!

Die Waldstrassen im Dorf von Obelix

Das Waldgesetz (WaG), beziehungsweise der Abschnitt der den Verkehr auf den Waldwegen limitiert, ist im Sense-Oberland nur schwer durchzusetzen. Nach der öffentlichen Auflegung der Fahrverbote und -Einschränkungen für den motorisierten Verkehr im Jahr 2008 hagelte es Einsprachen und Beschwerden! Als letzte Instanz hat das Bundesgericht den letzten Rekurs mit der Begründung abgelehnt, dass Gesetze Vorrang vor eigenen Interessen haben. Obwohl sich die meisten Unzufriedenen mit dieser Entscheidung abfinden konnten, blieb eine Gemeinde trotzig. So trotzig sogar, dass die Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft (ILFD) einlenkte. Das Amt für Wald, Wild und Fischerei erteilte der Gemeinde Plasselb eine massgeschnittene Regelung: Die Gemeinde verfügt über 50 Inhaberbewilligungen, gültig auf den drei zum Gipfel führenden Waldstrassen, die sie willkürlich an jeden motorisierten Wanderer verteilen kann. Eine nette Weise, das Waldgesetz und die

Verfügung des Bundesgerichts zu umgehen! Den Verkehr in den Wäldern zu begrenzen ist ausschlaggebend, um den Druck auf die Tierwelt zu verringern. Es versteht sich, dass Pro Natura mit der Unterstützung vom WWF und dem Deutschfreiburger Heimatkundeverein Einsprache gegen diese völlig eigenartige Sonderbehandlung eingereicht hat.

Tissineva: Erfolgreiche Einsprache!

Der Rahmen: Dieses Hotel-Restaurant befindet sich auf dem Gebiet von Charmey, am Ort „Tissineva“. Wir hatten gegen dieses Hotelprojekt Beschwerde eingereicht, da es sich in einer landwirtschaftlichen und nicht in einer Bauzone befindet. Das Gericht untersuchte folgende grundlegende Frage: Ist ein Hotel-Restaurant an dieser Stelle legal?

Am 27. Juni kommunizierte das Gericht die Verfügung: die durch die Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion (RUBD) erteilte Ausnahmegenehmigung wurde aufgehoben sowie die Baubewilligung des Oberamtes des Greizerbezirks rückgängig gemacht. Das Dossier wurde der RUBD zurückgeschickt, welche ihre Entscheidung anhand einer Bedürfnisabklärung besser zu begründen hat. Angesichts des bestehenden Angebots in der Umgebung, müsste die Notwendigkeit und der Bedarf einer solchen Anlage zuerst gründlich

nachgewiesen werden. Dies ist eine zwingende Bedingung um einen Gasthof ausserhalb einer Bauzone errichten zu können. Im November 2011 hat der Besitzer der RUBD eine Studie vorgelegt, die dies zu beweisen versuchte. Die Direktion nahm am 9. Dezember Stellung dazu: Der unterbreitete Bericht zeigt keineswegs das Bedürfnis einer solchen Einrichtung auf. Unser Rekurs war also völlig gerechtfertigt!

Rekurs Brecca-Recardets

Der Höhenweg um den Schwarzsee wurde als weitere Route für Wanderer konzipiert. Bereits existierende Wege wurden dabei in den meisten Fällen in die Wegführung eingebunden. Zwischen Brecca und Les Recardets brauchte es aber trotz dessen bauliche Massnahmen in einem schwer zugänglichen Gebiet, wo die Gämsen sommern. Diese Arbeiten wurden nachträglich öffentlich aufgelegt. Mitte 2011 wurde eine Ausnahmebewilligung vom Kanton für diese ausserhalb einer Bauzone liegende Anlage erteilt; damit wäre die Einrichtung legalisiert! Pro Natura ist der Meinung, dass die Bedingungen für eine solche Bewilligung nicht erfüllt werden und hat beim Kantonsgericht Beschwerde eingereicht.



Ein fragwürdiger Wanderweg

Kleine Saane

Der Lauf der Saane, vom Staudamm bei Rossens bis und mit dem Lac de Pérolles, gehört zum Amphibienlaichgebiete- und Aueninventar von nationaler Bedeutung. Auen sind durch eine starke Gewässerdynamik gekennzeichnet, damit sich das Flussbett regelmässig regenerieren, umgestalten und reinigen kann. Nun ist der Wasserhaushalt der Saane aber seit 2007 so stabil wie ein flaches Elektrodiagramm. Einzig die

gesetzliche Mindestrestwassermenge nährt die gesamte Zone mit schwerwiegenden Folgen: Versandung und Erstickung des Flussbetts, übermässiges Wachstum der Vegetation, keine toten Flussarme und Tümpel (unabdingbar für Amphibien). Das Überleben der Auen ist gefährdet. WWF, der Freiburgerische Verband der Fischervereine, La Frayère und Pro Natura versuchen die Groupe E zu bewegen, diesen wertvollen Naturschatz dank regelmässigen künstlich ausgelösten Hochwassern am Leben zu erhalten. Leider sind wir bis jetzt nur auf wenig Gehör gestossen. Der Kanton, der die Verantwortung für die Gesundheit der unter Schutz stehenden Gebiete trägt, sollte diese Erhaltungsmassnahme beim Energieproduzenten durchsetzen. Einfach, wenn wir die Regierung davon überzeugen können.

Openair Kino in Charmey

Das Wetter war dieses Jahr besonders günstig: Kein Regen und recht mild. Die vier Vorführungen wurden stark besucht: gesamthaft 1324 Eintritte, davon 498 für den Film „Nichts zu verzollen“. Dies war das bisher beste Resultat seit dem ersten Openair im 2004; und vielleicht auch das Letzte. Unser Hauptsponsor COOP hat nämlich beschlossen, diese Veranstaltung nicht mehr zu unterstützen. Vor Redaktionsschluss konnten wir noch keinen positiven Bescheid über die allfällige Übernahme durch einen anderen Sponsor erhalten.

Mobilitätswoche

Vom 17. bis 22. September hat ein reichhaltiges Programm den Bewohnern der Agglomeration Freiburg erlaubt, vielzählige Aspekte der Mobilität zu entdecken, unter anderem die Auswirkungen auf Flora und Fauna. Die Veranstaltung wurde durch eine einzigartige Pressekonferenz am 12. September angekündigt: Parkplatzbesetzung! Pro Natura hat einfach eine den Autos gehörende Fläche zu einem reichen Stadtgarten verwandelt. Die Arche der Biodiversität hat auf dem Pythonplatz vom Samstag

bis Donnerstag Anker geworfen. Klein und Gross, Familien und Schulklassen, hatten so die Möglichkeit, die Ausstellung zu besuchen, die dem Verlust der Biodiversität und dessen Ursachen gewidmet ist.



Arche der Biodiversität von Pro Natura

Biodiversität in Siedlungen

Dieses neue Vorhaben folgt auf das Projekt „Schmetterlinge“ und ist dieses Jahr langsam angelaufen. Mit dem Ziel, die Biodiversität in Siedlungen zu fördern, setzen wir uns für natürlichere private und öffentliche Grünflächen ein. Pro Natura hat mit den Gärtnern der Stadt Freiburg Kontakt aufgenommen, um sie zu motivieren, die Grünflächen extensiver zu pflegen. Infolge der verschiedenen Begehungen vor Ort sowie einiger Gespräche sind Verbesserungen und Veränderungen in Sicht. Doch werden diese viel Zeit und Geduld in Anspruch nehmen, denn alte Gewohnheiten sind hartnäckig... Pro Natura hat auch den angehenden LandschaftsgärtnerInnen in Grangeneuve einen Kurs über die Wichtigkeit der einheimischen Flora für die Fauna angeboten. Dieser Kurs fand schon 2010 statt, und wird auch 2012 wiederholt.

Das Zertifikat „Schmetterling Gemeinde“ wird ebenfalls weiterhin vergeben.



Kleiner Fuchs

Die Gruppe in 2011

Das Jahr 2011 hat im Zeichen der Unterstützung für Wildtiere begonnen: Die Kinder haben im Januar einige Tricks gelernt, um ihnen den Winter zu erleichtern und haben den Vögeln Fettkugeln zubereitet. Im Februar hat uns die Orange beschäftigt. Wir haben die Herstellung von Orangensaft entdeckt und dann Sirup selber gemacht. Ein Treffen mit dem Tier des Jahres hatten wir im März in Champ-Pittet: Die Ausstellung über den Regenwurm hat alle Geheimnisse dieses Tiers offenbart! Das Beobachten der Zugvögel vom Fanel hat leider weniger Begeisterung ausgelöst und unser Ausflug im April musste abgesagt werden. Mehr Erfolg hatten die Wälder und Sümpfe im Mai und Juni. Spiele und Geschichten liessen die Kinder diese Lebensräume aus einer anderen Perspektive sehen. Der Herbst war etwas schwieriger. Die

Entdeckung der Natur in der Stadt im September und der Ausflug über Vogelzug im Oktober haben nicht viele Kinder angezogen und wurden leider abgesagt.

Zum Glück fanden zwei schöne Ausflüge im November statt: Der erste am Ufer des Doubs, wo uns die Gruppe J+N Neuenburg empfing und uns die Schönheiten dieser Region vorführten, und der zweite auf den Spuren des Hirsches im Greyerz in Begleitung unserer Freunde des Panda Klubs WWF.

Unser traditionelles Weihnachtsfest fiel leider ins Wasser, da das Wetter zu schlecht war: Schade, doch dies ist nur ein Aufschub!

Ausflüge 1. Semester 2012

10. März

Und wenn die Biene ins Hotel ginge?

Wir bauen mit verschiedenen Materialien ein Hotel für Wildbienen und anderen Insekten! Du kannst es dann auf deinem Balkon oder in deinem Garten aufstellen und beobachten, wer dich als erster besuchen kommt. Und keine Angst, Wildbienen stechen nicht.

28. April

Der Laubfrosch, König von Auriéd

19h00 – 21h30

Der Frühling ist auch für diese kleinen grünen Frösche die Zeit der Liebe. Und um ihrem Geliebten ihre Gefühle zu offenbaren, singen sie... sehr laut. Komm und beobachte sie – und vielleicht wirst du dir die Ohren zuhalten müssen, so viele werden quaken!

12. Mai

Farben, Gerüche und Geschmäcker der Pflanzen

Die Natur erwacht und zeigt sich von seiner schönsten Seite. Der ideale Moment für einen kleinen Spaziergang um die wilde Flora zu entdecken. Lerne ein Herbarium zu bauen, Pflanzen zu erkennen und lass dich von ihren Farben, Gerüchen und Geschmäckern überraschen!

16. Juni

Wo sind die Gletscher hin?

Ja, es gab Gletscher in Freiburg. Es ist zwar lange her, doch sie haben uns einige Erinnerungen hinterlassen, die wir entdecken müssen!

Programm und Anmeldungen:

www.pronatura-fr.ch -> Jugend

50 Jahre im Dienste des Naturschutzes!

Der Freiburger Bund für Naturschutz, heute Pro Natura Freiburg, wurde am 29. Mai 1962 gegründet. Um dieses Jubiläum gebührend zu feiern, haben wir eine unterhaltsame, spielerische und überraschende Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Naturhistorischen Museum Freiburg vorbereitet.

In 50 Wunderkisten sind einige Facetten der Natur und deren Schutz in unserem Kanton zu entdecken. Auf Seite 6 finden Sie unser reichhaltiges und vielseitiges Ausflugsprogramm. Kommen Sie mit uns und feiern auch Sie dieses halbe Jahrhundert Naturengagement.



www.pronatura-fr.ch

Programm Ausflüge zum Jubiläum

5. und 27. April 2012

Kröten und Frösche im Auried
(Ersatzdatum 26. April, bzw. 4. Mai 2012)

5. Mai 2012

Die Vögel der Stadt

In Zusammenarbeit mit dem Cercle ornithologique von Freiburg

12. Mai 2012

**Ökologisches Vernetzungsprojekt
Auried-Bibera**

15. Juni 2012

Auf den Spuren der Fledermäuse
Ein Ausflug unter der Führung von FRIbat-CCO Freiburg

24. Juni 2012

Auf den Spuren der Aspiviper
Mit Jean-Claude Monney

7. Juli 2012

Blumen und Schmetterlinge
Mit Jérôme Gremaud und Gregor Kozłowski

22. September 2012

Die Steinböcke im Vallon des Morteyes

Alle Ausflüge sind gratis

Auskunft und Anmeldungen:
www.pronatura-fr.ch
026 422 22 06

Impressum

Beilage von Pro Natura Freiburg

Herausgeberin

Pro Natura Freiburg
Rte de la Fonderie 8C, CP 183, 1700 Freiburg
026 422 22 06
pronatura-fr@pronatura.ch
www.pronatura-fr.ch

Texte

José Collaud, Emanuel Egger, Jacques Eschmann,
Yolande Peisl, Catherine Pfister

Übersetzung

Sarah und Christophe Peisl

Layout

Jacques Studer, Delphine Kolly

Druck & Versand

Vogt-Schild Druck

Auflage: 3000 Exemplare

6 | Pro Natura Lokal 2012

Agenda

Einladung an alle Mitglieder

Generalversammlung 2012

Freitag 30. März um 19h15

Hörsaal der Pflanzenbiologie 0.110, rue Albert-Gockel, Universität Freiburg

Traktanden

1. Genehmigung der Traktanden und des Protokolls der GV 2011 (vor Ort aufgelegt ab 18h30 oder auf www.pronatura.ch/fr)
2. Tätigkeitsbericht des Präsidenten und der Geschäftsführer
3. Bericht der Gruppe Jugend + Natur
4. Genehmigung der Jahresrechnung und Bericht der Revisoren
5. Rücktritte und Neuwahlen
6. Diverses



© Anne et Erik Lapiéd

Nach der Versammlung um 20h30 wird der Dokumentarfilm gezeigt
(öffentliche Vorführung)

"Überleben, Tiere der Alpen im Winter"

Mit den Regisseuren Anne und Erik Lapiéd!

Produktion und Ausstrahlung: Salamandre Films 2011

Was hat die Natur den Gämsen, Schneehühnern und Hasen gegeben, damit sie der Kälte, dem Schnee und Schneestürmen den ganzen Winter lang Stand halten? Ab wann wird das Leben für diese Tiere zum Überleben?

Ergreifende Bilder in einem ungewöhnlichen Dokumentarfilm.

Man spürt die Kälte, den Schnee, den Sturm... Anne und Erik Lapiéd werden ihre Erfahrungen mit uns teilen. Sie sind nun schon über 20 Jahre als Filmemacher in den Bergen tätig. Ihr Alltag spielt sich in den Alpen ab, oberhalb der Baumgrenze, bei Wind und Kälte. Es ist also in voller Kenntnis der Umstände, dass sie diesen Film über das Überleben der Tiere im Winter gedreht haben...

Zum Schluss werden wir auf unser fünfzigjähriges Jubiläum anstossen!